



New Yorker

— Also da sind wir. Wir haben alle eine kleine Grippe, aber wir machen gar keine Umstände . . .

liebenswertesten Seiten drüben, keine Frage. Überhaupt nimmt man ja das ganze Leben nicht so tiefernt . . . Eugene O'Neill ist eben eine Ausnahme der Regel. Ebenso gibt es drüben nicht den Herrn Generaldirektor, in der Art wie wir ihn kennen, der ehrfurchteinflößend und autoritätgeladen hinter seinem Schreibtisch sitzt. Man findet dort noch den Boß, der bequem, mit hochgelegten Beinen, womöglich noch den Hut auf dem Kopf und sogar in Hemdsärmeln, die Daumen im Westenärmelausschnitt, den Besucher vorläßt. Wen stört das? Boß bleibt deswegen doch Boß. Und dieser selbe Boß scheut sich keineswegs, gelegentlich den Bürojungen zum Baseballspiel mitzunehmen, wenn zufällig noch ein Platz in seiner Limousine frei ist. Wir würden das absolut nicht in Ordnung finden, ja sogar Verdacht schöpfen.

Mit sympathischer Höflichkeit und Freude am Betrieb wird einem drüben alles gezeigt. Ich besuchte eines Nachts, wir kamen zufällig daran vorbei, eine der modernen automatischen Kent-Garagen. Ohne daß wir Trinkgeld gegeben hätten, erklärte man uns die automatischen Lifts und Schreiber; dabei hatte der Bediener dieses Betriebs schon einen ganzen Arbeitstag hinter sich und war ziemlich müde. Das „keep smiling“ gibt es nämlich wirklich drüben. Diesen unversiegligen Optimismus haben sie drüben immer noch. Jedenfalls erfreulicher, als wenn man stets mißgelaunt und mißwollend autoritär angebrummt wird oder nichtgewünschte Belehren empfangt.

Well . . . und da macht drüben der schwer arbeitende Mensch keine Ausnahme. Mit keep smiling wickelt man dort seelenruhig einen ein und zieht ihm das Fell über die Ohren . . . aber wenn's an dem ist, gibt man ihm auch vorurteilsloser eine Chance. Oh Yeah!